

Gerecht vor Gott? ; gerecht

Autor(en): **W.Sp. / Marti, Kurt**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **93 (1999)**

Heft 12

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-144207>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

sondern als Zeichen, als verletzliches Zeichen von Liebe und Frieden. Klein beginnt es, unscheinbar, und auch bedürftig, das Globalisierungsprogramm von Gott. Es bedarf der Aufmerksamkeit, der Sorgfalt und der Pflege von uns – so wie jedes Kind Aufmerksamkeit, Sorgfalt und Pflege

braucht, damit es wachsen und gedeihen kann.

Weihnachten – das Globalisierungsprogramm Gottes – bedarf der Umsetzung durch uns. Nicht nur an Weihnachten. (Predigt am Weihnachtstag 1998 in Birmenstorf)

Gerecht vor Gott?

Der Vatikan und der Lutherische Weltbund haben am 31. Oktober in Augsburg ihren «Konsens in Grundwahrheiten der Rechtfertigungslehre» festgestellt, wenn nicht inszeniert. Was vor bald 500 Jahren zum Bruch führte, weicht nun scheinbar der ökumenischen Übereinstimmung. Dem Konsens könnten wir einen Sinn abgewinnen, wenn er wenigstens Folgen für das gemeinsam zu feiernde Abendmahl oder das Amtsverständnis hätte. Aber nichts dergleichen geht von der Beilegung dieses immerhin zentralen Glaubensstreites von 1530 aus. Oder ist er gar nicht so zentral? Führt nicht viel eher ins Zentrum des Glaubens, was Kurt Marti im folgenden Gedicht schon vor bald 20 Jahren als Anfrage formuliert hat?

W. Sp.

gerecht

nie hab'ich
begriffen
was das bedeutet:

«gerecht vor gott»

paulus ist gross
und luther vielleicht
ich aber bleibe betreten:

gerecht vor gott?

Wär' es
nicht besser
wir würden

gerecht einander?

(Kurt Marti, abendland. Gedichte, Darmstadt u. Neuwied 1980, S. 58)